

MIT EINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES
KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

**VIELFÄLTIG UND
GENUSSVOLL
KIRCHE LEBEN**

6

VERMÖGENSVERWALTUNGSRAT

Aus der Reihe
„Wir stellen uns vor“

9

WAS BISHER GESCHAH...

Rückblick von
Juni bis August

12

VIELFÄLTIG UND GENUSSVOLL KIRCHE LEBEN

Das ist doch ein Widerspruch!
Ist die Kirche nicht seit jeher lust- und genussfeindlich?
Seite 6



FRANZ VON SALES



Nach und nach wird das Grüne bunt. Die Natur schillert in allen Farben: rot, gelb, blau, braun, orange... Der Herbst zeigt sein schönes Gesicht. Dieses Farbenspiel kann uns Christen dazu anregen, ein wenig über unseren Glauben nachzudenken. So wie es auch unser Pfarrpatron, der heilige Franz von Sales, einmal machte:

« Gott ist der Maler, unser Glaube das Gemälde, die Farben sind das Wort Gottes, der Pinsel ist die Kirche. »

Diese Aussage des heiligen Franz von Sales stammt aus seinen so genannten „Kontroversschriften“ (DASal 10,121). Das ist ein eher unglücklicher Name für jene Schriften, in denen er vor allem über die Rolle der Kirche in der Welt nachdachte. Dabei fiel ihm eben dieser Vergleich mit dem Maler, dem Gemälde, den Farben und dem Pinsel ein. Gott ist wie ein Maler, der mit dem Pinsel sein Gemälde in allen Farben gestaltet. Zwei Elemente bringen dieses Gemälde voran. Das Wort Gottes, die Heilige Schrift, die Bibel, in der alle möglichen Farben der Beziehung zwischen Gott und den Menschen vorkommen: Freude, Jubel, Dank und Lobpreis genauso wie Sünde, Verrat, Krieg, Leid, Elend, Schmerz und Kreuz. Das zweite Element ist die Kirche, die sich Gott als Pinsel erwählte, um mit ihrer Hilfe Pinselstrich für Pinselstrich sein Gemälde entstehen zu lassen.

Ein jedes Bild, ein jeder Vergleich hat natürlich seine Grenzen. Das Bild mit Gott als Maler erinnert uns jedoch daran, dass Glaube nicht eintönig, sondern bunt ist, und dass wir darauf vertrauen dürfen, dass Gott sehr wohl weiß, wie er aus all den bunten Farben ein Bild entstehen lässt, das ihm gefällt.

Welche Farbe bin ich in diesem bunten Glaubensgemälde und bin ich bereit, Gott diese Farbe vorbehaltlos zur Verfügung zu stellen, auch wenn ich nicht weiß, für welche Striche und Linien er diese Farbe in seinem Gemälde verwenden wird? Das wären ein paar gute Fragen, über die ich bei einem gemütlichen Herbstspaziergang nachdenken könnte.

P. Herbert Winklehner OSFS

INHALT

FRANZ VON SALES	2
EDITORIAL	3
<i>Mit Pater Georg Dinauer verlässt ein warmherziger Seelsorger, Freund und Wegbegleiter die Pfarre Franz von Sales.</i>	
LITURGISCHE FARBEN	4
WEINLESE	4
WERTVOLLE KLANGFARBEN	5
GLOCKENKLÄNGE	5
VIELFÄLTIG UND GENUSSVOLL KIRCHE LEBEN	6



DER VERMÖGENSVERWALTUNGSRATS	
STELLT SICH VOR	9
DIE NEUE	10
<i>Elisabeth Wolfslehner ist ab September die neue Pastoralassistentin</i>	
DER NEUE	10
<i>Pater ManiKumar Arepalli wird das Seelsorgeteam als Priester verstärken</i>	
PASTORALKONZEPT	11
WAS BISHER GESCHAH...	12
<i>Rückblick von Juni bis August</i>	

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint am **27. November 2018**

Fotos:

Aus dem Fotoarchiv

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Mühlberger OSFS | 1190 Wien, Sollingergasse 24 **E-Mail:** redaktion@franzvonsales.at | **Herstellung:** Druckerei Berger | **Layout:** Daniela Klima & Philipp Vavra



v.l.n.r.: P. THOMAS VANEK, P. GEORG DINAUER, P. THOMAS MÜHLBERGER, P. HERBERT WINKLEHNER

EDITORIAL

Gott ist kein rachsüchtiger, kleinlicher Tyrann – so wie wir es oft selbst sind – sondern die reine, pure Liebe.

Mit September 2018 werde ich meine priesterliche Tätigkeit in der Pfarre Franz von Sales beenden und in der psychiatrischen Klinikseelsorge am Otto-Wagner-Spital mitarbeiten. Zugleich werde ich die Otto-Wagner-Kirche als Kirchenrektor betreuen und weiterhin als Psychotherapeut in meiner Praxis am Spittelberg tätig sein.

Wenn ich mich nun als priesterlicher Mitarbeiter von der Pfarre Franz von Sales nach fünf Jahren verabschiede, möchte ich ein Zweifaches zum Ausdruck bringen:

Zum einen möchte ich Danke sagen: Danke an all die Menschen in unserer Pfarre, die mich in den vergangenen Jahren begleitet haben! Danke allen, die gerne in unsere Pfarre kommen und sich bei uns wohl fühlen und ein Dankeschön an all die Menschen und Gruppierungen, die sich in der Pfarre engagieren!

Zum anderen zeigt eine Verabschiedung auch, dass der, der sich verabschiedet und die, die zurück bleiben in eine neue Zukunft gehen. Und für diese Zukunft und für meinen Dank an euch möchte ich euch mein geist-

liches Testament mitgeben.

Jahrelang habe ich im Unterricht, als Kaplan, in Vorträgen in Bildungshäusern und als Pfarrer in unserer Pfarre begeistert von der Frohen Botschaft gesprochen. Ich habe meiner sicheren Zuversicht Ausdruck gegeben, dass unser Gott die absolute, unverlierbare, bedingungslose und stets verzeihende Liebe ist, die uns Menschen niemals schaden wird, sondern ganz im Gegenteil heilen und glücklich machen möchte und der man nur völlig und uneingeschränkt vertrauen kann. Und trotzdem war diese Einsicht oft nur „Trockenübung“. Denn ich hatte in den vergangenen 35 Jahren oft keine Ahnung, ob ich diese Überzeugung, dieses Gottvertrauen auch durchhalten könnte. Es tut mir leid, Ihnen sagen zu müssen: kein einziger Lehrsatz, kein einziges Dogma, keine einzige Moralvorschrift oder kein einziges Lehrschreiben konnten mir diesen Halt und diese freudige Gelassenheit vermitteln. Es war einzig und allein die Frohe Botschaft Jesu; die Botschaft von der unendlichen Liebe Gottes, die ich in den Begegnungen mit vielen mir vertrauten

Menschen – besonders auch in den vergangenen fünf Jahren in unserer Pfarre – erfahren durfte!

Daher war es mir wichtig, in unserer Pfarre Räume und Orte zu schaffen, wo Menschen sich wohl und zuhause fühlen.

Und noch etwas habe ich klar erkannt: nämlich die Botschaft, dass Gott kein rachsüchtiger, kleinlicher Tyrann ist – so wie wir es oft selbst sind – sondern die reine, pure Liebe. Und zwar eine Liebe, die keinerlei Bedingungen kennt, die man niemals verlieren kann (wenn man sich nicht selbst dagegen sperrt) und die unendlich groß ist.

So bin ich Gott unendlich dankbar für dieses Geschenk seiner Liebe, das mir ermöglicht hat, damit auch andere anzustecken. Mein Anteil war ja nur, mich ihm immer wieder zu öffnen. Im Grunde genommen ist ja doch alles sein Geschenk.

So gilt mein besonderer Dank denen, die meine Eigenheiten in den vergangenen fünf Jahren ausgehalten, mitgetragen und bisweilen auch darunter gelitten haben.

P. Georg Dinauer OSFS



© ALASDAIR ELMES ON UNSPLASH

LITURGISCHE FARBEN

*Warum es in der Kirche immer weiße Weihnachten gibt,
und der Priester am Gründonnerstag nicht Grün trägt*

Farben haben in unserem Leben eine große Bedeutung. Sie können uns fröhlich oder ernst stimmen, beruhigen, anregen, warnen.

Daher gibt es auch in unseren Liturgien bestimmte Farben, die den Charakter des Tages oder Festes herausstreichen sollen.

Wenn nichts Besonderes ansteht, ist Grün die Farbe des Tages. Dies ist die Farbe des sogenannten Jahreskreises und in der Häufigkeit eindeutig auf Platz 1. Grün ist angenehm für das Auge und steht für Natur und Wachstum. Außerdem ist Grün die Farbe der Hoffnung.

Platz 2 kann die Farbe Weiß für sich entscheiden, welche bei Hochfesten und Festkreisen zur Anwendung kommt. Dazu gehören die Weihnachts- und die Osterzeit und die Herrenfeste Taufe des Herrn, Christi Himmelfahrt und Fronleichnam sowie der Gründonnerstag. Weiß wird auch bei Taufen, Hochzeiten und an Festen von Heiligen, die nicht als Märtyrer gestorben sind, verwendet. Auch bei einem traurigen Anlass

kommt Weiß zum Tragen: bei Trauerfeiern für Kinder. Weiß ist die Farbe der Freude, der Reinheit, des Lichts, des Friedens und das farbliche Symbol von Christus.

Platz 3 geht an Violett, eine dunkle Farbe, die für Übergang, Verwandlung und Neubeginn steht. Sie findet Verwendung in der Advent- und in der Fastenzeit, bei Bußgottesdiensten und kann auch bei Begräbnissen und Totenmessen getragen werden. Keinen Stockerlplatz gibt es für Rot, die Farbe des Feuers, des Blutes und der Liebe. Daher wird diese am Pfingstfest und zur Firmung, am Palmsonntag und am Karfreitag sowie an allen Märtyrer-Gedenktagen getragen. Rot ist eine starke Signalfarbe, sie wirkt belebend und anregend. Und dann gibt es noch Farben, die nicht liturgisch sind, aber verwendet werden können:

Rosa, ein helles Violett, an den Sonntagen Gaudete und Laetare, und Blau, die Farbe des Himmels und der Gottesmutter für Marienfeste.

Claudia Rupp

WEINLESE

Am letzten Septemberwochenende ist es wieder so weit: Der Wiener Weinwandertag, der über die Döblinger Weingärten auf den Nussberg bis hin zum Kahlenberg einlädt, gleicht einer Völkerwanderung. Wer von sich was hält, ist dabei. Wer sich wie EINE große Familie fühlen will, kommt zu den zahlreichen Schänken, die mitten in den kleinen Weingärten wie Zelte stehen und zum Verkosten des einmaligen Wiener Weines einladen, dessen Identität im „Gemischten Satz“ seine Einmaligkeit beweist. Bis zu 20 verschiedene Rebsorten werden gemeinsam gelesen, gepresst und zu Wein verarbeitet. Schon im 19. Jahrhundert war der Gemischte Satz vom Nussberg berühmt. Er gewann den Preis der ersten großen Wiener Weltausstellung.

Nach liturgischer Vorschrift sollte der Messwein ein reinsortiger Qualitätswein sein, darf also kein Cuveé sein. Der EINE Kelch ist REINSortig wie der „Gemischte Satz“ auch, obwohl er aus vielen Sorten besteht, denn die Sorten werden VOR dem Pressen vermischt. Es ist doch wie bei der Messfeier: viele Sorten von Menschen – und doch trinken wir alle aus dem EINEN Kelch!

P. Thomas Vanek OSFS

GLOCKENKLÄNGE

Neben den Orgelklängen spielen auch die Klänge der Glocken – egal ob hoch oder tief, laut oder leise, majestätisch-triumphierend, fröhlich, hell oder dumpf, oder schlicht und besinnlich sowie gleich, ob sie alleine oder im Akkord mit anderen Glocken erklingen – eine nicht mehr wegzudenkende Rolle im Leben einer Kirchengemeinde. In erster Linie haben Glocken eine einladende und verkündende Funktion im Zusammenhang mit der Gestaltung von Gottesdiensten: So verkündet das Geläute der Turmglocken den Beginn der Messe und ruft die Kirchengemeinde zum gemeinsamen Beten und Feiern zusammen, lädt aber auch dazu ein, aus der Ferne am Gebet der versammelten Gemeinde teil-

zunehmen. Die bei größeren Läutwerken zum Einsatz kommenden Läutemotive, also die dem liturgischen Anlass entsprechende Zusammenstellung der Glocken, geben zu erkennen, welcher kirchliche Festtag begangen wird. Die im Rahmen der Messe zum Einsatz kommenden Glocken – Einzugsglocke und Altarglocken – lenken die Aufmerksamkeit der versammelten Gemeinde auf wichtige Vorgänge des gottesdienstlichen Geschehens, verleihen diesen einen festlichen Glanz und machen die Gegenwart Gottes in der versammelten Gemeinde spür- und erlebbar. Neben der Verwendung im allgemeinen liturgischen Gebrauch markiert das Läuten der Glocken auch die

wichtigsten Lebensstationen des Christen wie u.a. Taufe, Hochzeit und Tod, begleitet durch Angabe von Stunde und Uhrzeit die Gemeinde auf ihrem Weg durch die Zeit und erinnert zugleich an Gottes Ewigkeit und immerwährende Gegenwart unter uns Menschen.

Florian Widter

EVENT

ORGELKONZERT IM RAHMEN DER REIHE „WIENER ORGELKONZERTE“

Di, 09.10.2018 um 19.00 Uhr
im Kaasgraben
Eintritt frei

WERTVOLLE KLANGFARBEN

„Soll etwas beständig sein, mache es schön.“ (o.V.) Kunstwerke überdauerten Jahrhunderte, weil sie als schön und wertvoll verstanden wurden. Schönheit macht wertvoll. Seit Menschen Gott in Tempeln und Kirchen verehren, bringen sie ihre Wertschätzung KUNSTVOLL zum Ausdruck.

Der Altar ist nicht nur Tisch und der Tabernakel nicht nur ein Kästchen vom Versandhandel, sondern künstlerisch gestaltet. Was für den Kirchenraum optisch gilt, hat auch Bedeutung in der Akustik, ist doch Musik und Lied in der Liturgie integraler Bestandteil. Sie IST Gebet. 1995 hat sich die Gemeinde Kaasgraben entschlossen, eine wertvolle Orgel in den Dienst der Liturgie zu stellen. Als schön und wertvoll werden die verschiedenen Klangfarben empfunden, die vom Organisten je nach der Stimmung eines Liedes, der Gemeindegröße und dem Anlass angepasst

werden. Zu Festen werden Werke der Orgelliteratur gespielt, die von den größten Musikern der Geschichte stammen und damals schon Wertschätzung ausdrückten. Auch heute schlägt diese Musik, vom guten Instrument wiedergegeben, Menschen in ihren Bann. „Wertvoll“ ist auch der Gemeindegesang. Daher muss ein schönes Instrument deutlich begleiten und den Raum kraftvoll füllen, ohne zu brüllen. Das gelingt aus physikalischen Gründen Pfeifenorgeln mit 60 Kubikmetern Resonanzraum und 1400 Pfeifen ungleich besser als Elektronenorgeln mit vier Lautsprechern. Die Beständigkeit der „schönen“ Orgel ist auch wirtschaftlich verantwortungsbewusst. Das Instrument in Kaasgraben wird noch klingen, wenn Generationen von E-Organen zu Elektroschrott geworden sind.

Gerhard Rehor





© KELSEY CHANCE ON UNSPLASH

VIELFÄLTIG UND GENUSSVOLL KIRCHE LEBEN

Das ist doch ein Widerspruch! Ist die Kirche nicht seit jeher lust- und genussfeindlich? Augustinus und Konsorten, da klingelt doch etwas! Will diese Gruppe griesgrämiger alter Männer in dunklen Talaren nicht alles unterdrücken, was Menschen gerne tun? Und mit Vielfalt haben sie's auch nicht so. Am liebsten würden sie doch weltweit ihre Einheitsnormen durchsetzen!

Ja, es gibt durchaus einflussreiche Menschen in der großen Welt der

Kirche, die so ähnlich ticken – wir lesen und hören oft genug von ihnen. Aber es gibt auch viele andere Biotope, in denen eine vielfältige und genussvolle Kirche lebt. Unsere Pfarre Franz von Sales ist für mich so ein Lebensraum (ich darf verraten: ansonsten wäre ich nicht hier).

Das Pfarrleben wird bunter

Traditionelle Kirchlichkeit geht auch in unserer Pfarre spürbar zurück. Das ist schmerzhaft, aber ein guter Anstoß, immer wieder zu hinterfra-

gen, was wir hier eigentlich tun. Nachdenkprozesse zu verschiedensten Themen laufen an, Initiativen entstehen, Gruppen werden gegründet, neue Arten von Gottesdiensten ausprobiert. Wir wollen gemeinsam herausfinden, was die alten biblischen Texte und der zeitlose Gott mit unserem Leben zu tun haben, als urbane Großstadtbewohner des 21. Jahrhunderts. Diesen Herbst können wir uns darüber bei den „Alpha-Kursen“ intensiv austauschen.



Spiritualität im Tun

Im Caritas-Bereich entstanden in den letzten Jahren, zusätzlich zu den bestehenden Aufgabenfeldern, besonders viele neue Aktivitäten: Lerntreff für Kinder, Lebensmittelausgabe, erweiterte Kleiderkammer und Wärmestuben, „Caritas 13+“ für Jugendliche, Flüchtlingsprojekte und Einiges mehr. Caritas entwickelt sich immer mehr zu einem Schwerpunkt unserer Pfarre – leider auch, weil der Bedarf wächst. Wunderbar ist aber, dass sich viele Menschen engagieren wollen, die an-

sonsten mit Kirche und Glauben nichts am Hut haben. Die Mitarbeiter/innen und die Klienten/innen sind ein wichtiger Puzzlestein unserer Pfarre: dieser Stein ist sehr vielfältig, trägt öfters Kopftuch und hört manchmal auf den Namen „Mohammed“.

Arbeit mit Geflüchteten

Geflüchtete, mit denen wir das Leben teilen, sind ein Aspekt der „Verbundung“ unserer Pfarre, der sich mittlerweile weit herumgesprochen hat. Vor drei Jahren haben wir uns entschlossen, unsere Türen und Herzen weit aufzumachen, und haben sie auch dann nicht geschlossen, als das zunehmend in Mode kam. Wir wurden beschenkt und erleben diese für uns neue Art der Vielfalt meist als sehr bereichernd (manchmal kann sie auch anstrengend sein). Im Gespräch werden unsere Überzeugungen vom Leben und vom Glauben herausgefordert. Wir dürfen Menschen Rede und Antwort stehen, die noch nie von einem Gott gehört haben, mit dem man streiten kann, den man hinterfragen und aus freien Stücken ablehnen kann. Dadurch lernen wir sehr viel über andere, und gleichzeitig auch über uns selbst.

Vielfältige Pfarre als Sozialkapital

Die Räume in unserer Gesellschaft, in denen wir mit andersartigen Menschen zusammenkommen, werden weniger. Stichwort „Blase“ – immer seltener lernen wir Menschen kennen, die ganz andere Vorstellungen vom Leben haben, als wir selbst. Immer öfter sind wir hauptsächlich mit Unseresgleichen in Verbindung. Umso wertvoller sind Begegnungszonen, in denen ganz unterschiedliche Menschen einander kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Wäre ich nicht in der Pfarre beheimatet, hätte ich wohl nahezu ausschließlich mit solchen Menschen privaten

Johannes Brahms EIN DEUTSCHES REQUIEM

Choram Publico und
Stadtchor Klosterneuburg

21.10.2018 um 18 Uhr
in der Kirche Krim
„Zum hl Judas Thaddäus“
19, Weinberggasse 37

Musikalische Leitung:
Christopher Devine
Solisten: Bariton: Andreas Maurer
Sopran: Monika Medek

Kammerorchester Philharmonia sacra

Mindestspende: €15,--

CHOR
FORUM
WIEN

Choram publico

BASIS.
KULTUR.
WIEN



© SIMON MAAGE ON UNSPLASH

Kontakt, die mir sehr ähnlich sind: ähnliches Alter, ähnliche Herkunft, ähnliches Bildungsniveau, ähnliche Interessen. Da ist es wunderbar, in der Pfarre deutlich mehr Vielfalt zu erleben. Ob Senioren/innen oder Kinder, sehr traditionelle oder sehr visionär denkende Menschen, solche mit den sprichwörtlichen „goldenen Löffeln“ und solche, die am Ende des Monats kein Geld mehr für Lebensmittel haben. Durch diese Begegnungen wird der Horizont erweitert und das Leben interessant. In der Soziologie nennt man das „Sozialkapital“, wir sagen einfach „lebendige Pfarre“. Hier können wir das Zusammenleben in einer bunten werdenden Gesellschaft einüben. Wo verschiedenartige Menschen zusammenkommen und ihre Interessen und Talente einbringen, kann besonders viel Positives entstehen.

Wir können gar nicht genug genießen

Friedrich Nietzsche schrieb den berühmten Satz „Die Christen müssten erlöster aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“ Der Gott, von dem wir reden, ist ein Gott der Liebe und der Freude. Un-

„Die Christen müssten erlöster aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“

Friedrich Nietzsche

ser größtes Fest – Ostern – ist ein Fest des Lebens. Unser wichtigster Gottesdienst – die Messe – ist eine gemeinschaftliche Mahlfeier. Wie soll uns jemand aber all das glauben, wenn wir mit einem finsternen Gesicht herumlaufen? Eine christliche Gemeinschaft ist bei alledem

keine oberflächliche „Happy Peppy-Gesellschaft“. Wenn sie lebensfördernd sein soll, muss auch das Platz haben, was schief läuft. Wir trauern miteinander, wir bemühen uns um Vergebung, wir benennen gesellschaftliches Unrecht. Und

umso mehr können wir uns miteinander freuen, das Leben feiern und genießen. Gerade im Herbst gibt es in den drei Gemeinden Kaasgraben, Glanzing und Krim dazu viele Möglichkeiten: neben unzähligen Gruppentreffen für Menschen jeden Alters das Pfarrwochenende, Erntedank- und Oktoberfeste, Pfarrcafé, Cafeteria, Sekt am Plateau und viele andere mehr. Testen Sie doch mal, wie bunt wir sind! Wenn Sie eine Empfehlung für den richtigen Farbton brauchen, melden Sie sich: office@franzvonsales.at bzw. 01/368 45 87!

Axel Gotsmy



Die Habibi-Flüchtlingsprojekte laden herzlich ein:

schauen Sie bei unseren Aktivitäten vorbei!

Zum Beispiel bei den nächsten Habibi-Abenden am 2.10. und 20.11., 19:00 in der Krim.

Viele „neue Einheimische“ wünschen sich sehnsüchtig Kontakte zu „alten Einheimischen“, finden dazu aber kaum Gelegenheit.

<https://www.facebook.com/HabibiProjekte>



KRIM:

30.09. Erntedankfest Woki im Pfarrheim, anschließend Agape am Pfarrplatz	09.30 Uhr
28.10. Judas Thaddäus Fest	09.30 Uhr

GLANZING:

30.09. Erntedankfest	10.00 Uhr
----------------------	-----------

KAASGRABEN:

16.09. Patrozinium	11.00 Uhr
30.09. Erntedank- & Oktoberfest	11.00 Uhr



© KATHILD.AT/RUPPRECHT

**70 JAHRE
JUNGCHAR**

10. November 2018, ab 18.00 Uhr

Auf euch wartet ein großes Fest mit viel Spiel, Spaß, Spannung und Schokolade! Beginn: Festmesse mit dem Männergesangsverein
Anschließend großes Fest im Pfarrheim

WIR STELLEN UNS VOR

*Auch in dieser Ausgabe unseres „Miteinander“ wollen wir weitere Verantwortliche unserer Pfarre vorstellen.
Alexander Widter ist stv. Vorsitzender des Vermögensverwaltungsrats.*

*« Unser Ziel ist es,
die finanziellen
Angelegenheiten der
Pfarre bestmöglich
zu betreuen. »*

Der Vermögensverwaltungsrat – oder auch kurz VVR genannt – ist ein neues Gremium in unserer Pfarre. Unser Ziel ist es, die finanziellen Angelegenheiten der Pfarre bestmöglich zu betreuen, damit das Pfarrleben optimal von den vorhandenen Ressourcen profitiert. Im Detail sind die Aufgaben vielfältig, sie betreffen unter anderem:

- » Besorgung der Bauangelegenheiten der Pfarre und Koordination

- größerer Investitionen wie zum Beispiel Umbauten
- » Dienstverträge mit Laienmitarbeitern
- » Verwaltung des Kirchenvermögens
- » Erstellung und Beschluss eines Haushaltsplans und des Jahresabschlusses

Den Vorsitz im Vermögensverwaltungsrat hat unser Pfarrer P. Thomas Mühlberger OSFS. Dazu kommen weitere sechs Mitglieder: Alexander Widter (stv. Vorsitzender), Alexander Gotsmy, Andreas Haider, Thomas Kiss, Christof Schneider und Edwin Kleiber. Gemeinsam bringen wir unterschiedliche fachliche Kompetenzen ein um die juristischen, kommerziellen, baulichen sowie sozialen Entscheidungen

bestmöglich zu unterstützen. Während wir mit Begeisterung unsere neue Aufgabe erfüllen, freuen wir uns über Ihre Anregungen und einen regen Austausch.

Alexander Widter, stv. Vorsitzender



© ARCHIV

DIE NEUE

Elisabeth Wolfslehner ist ab September die neue Pastoralassistentin



© PHILIPP VAVRA

Grüß Gott! Mein Name ist Elisabeth Wolfslehner, ich wurde 1977 in Linz/Oberösterreich geboren und ich bin ab September 2018 die neue Pastoralassistentin (in Ausbildung) für die Pfarre Franz von Sales.

Ich bin Mutter von zwei Kindern und lebe seit vielen Jahren in Wien Währing.

Ich habe insgesamt 16 Jahre als Diplomierte Sozialarbeiterin bei der Gemeinde Wien in unterschiedlichen Fachbereichen (Jugendamt, Geriatriezentrum und Sozialamt) gearbeitet und in dieser Zeit viel Erfahrung im Umgang mit Menschen gesammelt.

Ich absolviere derzeit meine Ausbildung zur Pastoralassistentin und habe bereits mein Praktikumsjahr im Pfarrverband Mariahilf erfolgreich abgeschlossen. In den nächsten beiden Jahren werde ich der Pfarre Franz von Sales 30 Wochenstunden zur Verfügung stehen und zusätzlich berufsbegleitende Seminare in St. Pölten absolvieren. Ich freue mich sehr darauf, die Mitglieder der Pfarrfamilie kennenzulernen und hoffe auf eine lebendige und konstruktive Zusammenarbeit.

Elisabeth Wolfslehner

DER NEUE

Pater ManiKumar Arepalli OSFS wird das Seelsorgeteam als Priester verstärken



© ARCHIV

Seit 4. Jänner 2018 bin ich in Deutschland und besuche derzeit einen Sprachkurs, um Deutsch zu lernen. Am Anfang fand ich die Umstellung etwas schwierig: die neue Sprache, das Wetter, die Kultur, das Essen. Vieles hier unterscheidet sich doch ein wenig von meiner Heimat Indien. Nun freue ich mich auf Österreich und Wien und hoffe, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis ich in der Pfarrgemeinde Franz von Sales als Seelsorger wirken darf.

Damit Sie eine Vorstellung davon bekommen, mit wem Sie es zu tun haben, möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist ManiKumar Arepalli. Ich wurde 1978 in Ananthvaram im Bundesstaat Andhra Pradesh in Indien geboren. Nach dem Gymnasium trat ich in die Ordensgemeinschaft der Oblaten des heiligen Franz von Sales ein. 2002 ver-

sprach ich das erste Mal meine Ordensgelübde, 2010 entschied ich mich endgültig in der Ewigen Profess für die Sales-Oblaten. Am 30. Jänner 2011 wurde ich zum Priester geweiht. Zuerst war ich Kaplan in einer Pfarrgemeinde in der Erzdiözese von Vizag, dann kümmerte ich mich um die wirtschaftliche Verwaltung unseres Internates in Salespuram im Bundesstaat Kerala im Süden Indiens. Die letzten fünf Jahre war ich Pfarrer der ersten indischen Pfarrgemeinde der Sales-Oblaten in Nidumukkala in der Diözese Guntur. Dort baute ich die Pfarrkirche, die am 7. Oktober 2017 eingeweiht wurde.

Ich danke Gott für alles, was er mir in meinem bisherigen Leben geschenkt hat, und grüße Sie herzlich.

P. ManiKumar Arepalli OSFS



PASTORALKONZEPT

Wir definieren unsere Stärken und Ziele der pastoralen Entwicklung.

„Die Route wird neu ermittelt!“ Kurz darauf zeigt das Navi an, wie es weiter gehen soll, um vom aktuellen Aufenthaltsort ans gewünschte Ziel zu kommen.

In den vergangenen 1 ½ Jahren haben wir intensiv an der Entwicklung unseres „Pfarr-Navis“ gearbeitet. Es trägt den eher technokratischen Namen „Pastoralkonzept“. Damit es funktioniert, muss der momentane Aufenthaltsort festgestellt werden: Wo „stehen“ wir mit unseren pfarr-

lichen Aktivitäten und Angeboten? Weiters gilt es, das Ziel zu bestimmen, also: Worum bzw. wohin soll es in der Pfarre Franz von Sales gehen? Was wollen wir mit unseren Bemühungen eigentlich erreichen? Und nun sollte das „Pfarr-Navi“ tatsächlich dabei helfen, die passende Route zu ermitteln und beizubehalten! „Das Pastoralkonzept dient den Verantwortlichen in den Pfarren als Entscheidungshilfe, den Pfarren bzw. Teilgemeinden zur Orientierung und Entwicklung, dem Vermö-

gensverwaltungsrat als verbindliche Grundlage“, so heißt es im entsprechenden Leitfaden der Erzdiözese Wien. Wir sind froh, dass wir unseren aktuellen Aufenthaltsort, unsere Ziele und unser „Pfarr-Navi“ gemeinsam erarbeitet haben! Das Pastoralkonzept möge uns helfen, vertrauensvoll die nächsten Schritte zu setzen, auch wenn die Route immer wieder zu überprüfen und neu zu ermitteln sein wird.

P. Thomas Mühlberger OSFS

WAS BISHER GESCHAH...

Rückblick von Juni bis August



© ARCHIV

Jungscharlager

Vom 30.06. bis zum 14.07. waren wir am Jungscharlager in Eben im Pongau. Unter dem Motto „Karibik mag man Eben“ kämpften die Kinder gegen viele böse Piraten, kaperen Schiffe, suchten (und fanden) Schätze, chillten in der karibischen Sonne am Pool und trieben jede Menge Schabernack. Auch dieses Jahr durften Traditions-Programmpunkte wie das Casino, die Disko oder das Tamagotchi Spiel nicht fehlen. Es war wie immer ein Riesenspaß und wir freuen uns schon aufs nächste „JULA“!

Stefan Jilka

Motorradwallfahrt

Mitte Juni war es wieder einmal soweit: Bei idealem Wetter brachen die „Sales-Biker“ Richtung Ried im Innkreis auf. Eine Gruppe von knapp 10 FahrerInnen – gut gemischt aus der Pfarre Franz von Sales mit Freunden aus der Kirche „Zum Heiligen Franz von Sales“ im 10. Bezirk. Nachdem P. Thom den Reisesegen gesprochen hatte, schwang er sich selbst auch auf das Motorrad und los ging's. Nach einer gemütlichen Fahrt – unter anderem durch die Wachau und vorbei am Stift St. Florian – erreichten wir das Bildungshaus Ried, wo wir wie schon oft zu-

vor von Konni Zauner freundlichst aufgenommen wurden. Der Abend klang nach einer leckeren Grillerei bei vielen guten Gesprächen aus. Am Sonntag lockte das schöne Wetter noch viele weitere Motorrad-Wallfahrer aus Ried und Umgebung an. Nach einer kurzen Begrüßung in der Kapelle des Bildungshauses setzten sich knapp 40 Motorräder – so viele wie noch nie! – in Bewegung. Auf unserer Route fuhren wir durch die wunderschöne hügelige Landschaft von Oberösterreich und wurden schließlich nach St. Thomas am Blasenstein geführt. Nach dem Mittagessen und einer gemeinsamen Messe segnete P. Thom die FahrerInnen und ihre Maschinen. Danach trennte sich der Tross wieder und die Gruppen kehrten nach Ried und Wien wieder zurück.



© ARCHIV

Im nächsten Jahr freuen sich schon alle auf das 20-jährige Jubiläum der Motorrad-Wallfahrt! Nach Wiener Vorbild wird diese auch von den Rieder Bikern dann als zweitägige Fahrt, mit gemeinsamer Übernachtung in Seitenstetten, veranstaltet. Also am besten jetzt schon im Kalender vormerken: 20. „Franz von Sales“-Motorrad-Wallfahrt am 18. und 19. Mai 2019.

Harald Mühlberger



© ARCHIV

Choram Publico Konzert

Mit einem Best of-Konzert hat der Choram Publico am 22. Juni 2018 in der Krimkirche seine Jubiläumssaison abgeschlossen. Trotz hochkarätiger Konkurrenz, in Form von Donauinselfest, Fußball-WM sowie anderen pfarrlichen Aktionen, lauschten viele Besucher in der Krimkirche einem Potpourri aus Liedern aller Genres, ausgewählt aus dem in über 20 Jahren aufgebautem, umfangreichem Chorrepertoire.

Michi Spatt



© GERT ERNSTBRUNNER

Krimfest

Das Krim-Fest im Juni begann mit der Hl. Messe im Krim-Park. Die vielen, witterungsbedingt aufgestellten, jedoch die Sicht einschränken, Sonnenschirme, entlockten P. Sebastian eine humorvolle Begrüßung und ließen ihn eine unkonventionelle Predigtposition einnehmen. Zum Fest, das im Zeichen der Unterstützung der Grätzlsozialarbeit der Pfarre Franz von Sales stand, gehörten die Verabschiedung unserer Pastoralassistentin und ein Laufwettbewerb genauso dazu, wie die

traditionelle Kulinarik mit Kuchenzelt, Langos, Würstel und "Kistensau". Basteln, Kasperltheater und Schminken bot Abwechslung für die Kinder. Bewegung auf der Luftmatte machte Kindern und Jugendlichen Spaß – die reiferen Jahrgänge genossen die Vielfalt der Weinbar. Für die fleißigen Helfer gab es im Anschluss noch eine kleine Stärkung im Solli.

Gert Ernstbrunner



© TONI RICHTER

Musikolympiade

Bei der Glanzinger Musikolympiade von 18. bis 20. Juni freute sich die Jury unter Leitung des Pianisten Prof. Paul Stejskal wieder über tolle Darbietungen der Kinder und Jugendlichen auf den unterschiedlichsten Instrumenten. Beim Schlusskonzert gab es Applaus für alle und Preise für die Besten in den unterschiedlichen Altersgruppen. Wir freuen uns schon auf die Olympiade im kommenden Jahr!

Markus Ronniger



© TONI RICHTER

Sommerfest & Verabschiedung

Gemeinsam mit dem Glanzinger Kindergarten wurde am 24. Juni wieder eine bunte und fröhliche

Familienmesse gefeiert. Dabei wurden diesmal nicht nur unsere Vorschulkinder persönlich durch Pater Herbert gesegnet; auch unsere langjährige Kindergartenleiterin Monika Hoch sowie Pastoralassistentin Katharina Hintermayer wurden mit Segen und großem Dank durch die Gemeinde auf ihren jeweils zukünftigen Lebensweg gesandt. Beim anschließenden Familienfest wurden bei Hüpfburg, Spielen und Grillen gemeinsam der Sommer und das Leben gefeiert.

Markus Ronniger



© ARCHIV

Übergabe der Osterkerze im Kaasgraben

Am Sonntag, dem 1. Juli 2018, überreichte der Gemeindeleiter von Kaasgraben, Robert Wolf, Pater Franz Peer die Osterkerze des letzten Jahres. Damit wurde Pater Peer für sein Engagement in Kaasgraben, für seine Hingabe zu den Menschen und für seine Gebete gedankt. Der 1935 in Süd-Mähren geborene Pater studierte bei den Oblaten des heiligen Franz von Sales in Eichstätt Philosophie und Theologie, wo er vor 54 Jahren zum Priester geweiht wurde. Danach war er lange Zeit in St. Anna in Wien und in Linz-Pöstlingberg tätig. Inzwischen lebt er bereits 33 Jahre in Kaasgraben und ist dort trotz seines hohen Alters immer noch ein engagierter Priester. Wir wünschen ihm alles Gute!

Robert Wolf



© ROBERT WOLF

Frühlingsfahrt

Bei der heurigen Frühlingsfahrt der Senioren nach Süd-Mähren nahmen wieder über 40 Personen aus der gesamten Pfarre Franz von Sales teil. Die Stimmung war sehr gut. Am Programm standen Stadtspaziergänge durch Brünn und Olmütz, die Besichtigung der sehr sehenswerten Punkva-Höhle, von zwei Schlössern, einer Burg sowie zahlreiche Kirchen.

Robert Wolf



© PIPI HASIBAR

Pfarrmedienpreis

Beim Pfarrmedienwettbewerb der Erzdiözese Wien haben wir den ersten Preis für den Pfarrauftritt in den digitalen Medien (Website und Facebook) und den dritten Preis für das mediale Gesamtkonzept gewonnen. Danke an das große, engagierte Öffi-Team - ein paar Emissäre waren bei der schönen Feier vor Ort, der Preis gebührt aber allen!

Axel Gotsmy

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE

OBKIRCHER



GASSE

STÖGER

PAPIER BILLROTHSTRASSE 85 320 31 37
BUCH OBKIRCHERGASSE 43 320 34 49
OFFICE WEINBERGGASSE 14 320 41 44

1190 WIEN FAX 320 41 60 13

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER
VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT

1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16
Tel. 01-369 50 13
www.ra-marchtrenker.at

Restaurant Eckel

SIEVERINGER STRASSE 46 · A-1190 WIEN
TEL +43 1 320 32 18 · FAX +43 1 320 66 60

SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
GAST@RESTAURANTECKEL.AT · WWW.RESTAURANTECKEL.AT

SD Schiedauf Optik

1190 Wien, Billrothstraße 32
Tel: 368 46 89

KOMPLETTBRILLE ab 59,- Euro

KONTAKTLINSEN - BRILLEN

Wolschansky Elektro GmbH

Sämtliche Elektroinstallationen
Service • Reparatur • Störungsdienst
Elektrofachhandel

Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

Öffentlicher Notar

DR. STEPHAN PRAYER

Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter
Dolmetscher für die italienische Sprache
Eingetragener Mediator

A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at

**die Entwicklungs-
HELFERINNEN**
PSYCHOLOGISCHE PRAXIS

Mag.^a Maria Beham &
Mag.^a Jasmin Mandler
Klinische und Gesundheitspsychologin
Kinder- und Jugendpsychologin

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/19

01/925 10 38
kontakt@die-entwicklungshelferinnen.at
www.die-entwicklungshelferinnen.at

Dr. Felix Haider

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ordinationszeiten Di: 9.00 - 12.30 Mi: 13.30 - 20.00
DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00

Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76
Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbeten

Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger

Fachärzte für Augenheilkunde
& Optometrie

Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien
Tel. 01-402 22 22

Haunschildt

GAS LÖFTUNG
HEIZUNG SANITÄR

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

KRIM-APOTHEKE MAG. DOSKAR

Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin

1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Dr. Peter Bosak

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt

Hausbesuche auch in Wien möglich
Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

Gasgeräte Werks-Service

Löblich
Heiztechnik

602 6151

Glaserei

RIGO - GLAS GmbH

Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48
1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

FERDINAND
SCHMID
DACHDECKERMEISTER

1190 WIEN, SOLLINGERG. 29/4
TEL. 320 31 82 FAX: 320 31 82
MOBIL: 0664/421 00 36
E-MAIL: fesch-dach@chello.at

SCHULLER
MODE

1190 Wien
Krottenbachstraße 40 INH. FRAU SYLVIA EBERHARTINGER www.schuller-mode.at
Tel: 367 82 18

EXKLUSIVE DAMENMODE UND HOCHWERTIGE STRICKMODE –
AUCH MASSANFERTIGUNG

Robert's Alt Sievering

Restaurant
1190 Wien Sieveringerstraße 63
Pächter: Robert Weigl
+43/1/3205888

e-mail: robert@alt-sievering.at - http://roberts.alt-sievering.at

Öffnungszeiten: Mo-So 10-23 Uhr
von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
Extra-Saal für Feste bis 60 Personen
kein Ruhetag

PAX
die bestattung

www.diebestattung.at

Landstraßer Hauptstraße 36
1030 Wien

Alsersbachstraße 6
1090 Wien

Thalstraße 61
1160 Wien

Silbergasse 5
1190 Wien

Maurer Hauptplatz 10
1230 Wien

Am Hauptplatz 9
2320 Schwechat

Rat & Hilfe von 0 bis 24 Uhr
Telefon: (01) 769 00 00

Dr. Katrin Köllensperger
Dr.med.dent. Zahnärztin

Prof. DDr. Clemens Klug
Assoc.Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Dr.med.dent.
Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
Zahnarzt, Suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
MKG-Chirurgie, AKH Wien


Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

Galvanis
Blöden
MKG-Chirurg
Klug
Köllensperger
Zahnärztin
Implantat
Keramikkonstruktion
Weißheitszahnentfernung

Fortuna Apotheke

Ihr Ansprechpartner für Gesundheit

Weinberggasse 71
1190 Wien
Tel: 328 33 72
Fax: 328 33 72/12
email: fortuna-apotheke@utanet.at
Bestellung: www.apodirekt.at



GRÜNBECK
einrichtungen

1050 Wien, Margaretenstraße 93
www.gruenbeck.co.at



marschall
Rechtsanwälte
puck

Kompetente anwaltliche
Beratung und Betreuung
sowie Vertretung Ihrer
Interessen vor Behörden
und Gerichten.

T +43/1/512 46 66 1010 Wien office@marschall-puck.at
F +43/1/512 46 66-20 Dorotheergasse 7 www.marschall-puck.at

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr
Samstag: 08 - 17 Uhr
Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr

OPOCENSKY FLORISTIK

Grinzinger Allee 25
1190 Wien
+ 43 (0) 1 320 79 76
www.blumen-opocensky.at



ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
VIDEO-HIFI-SAT

FLEISCHMANN

Ges.m.b.H.

Email: redzac-fleischmann@chello.at

Sieveringerstrasse 24 Tel. 320-34-15
1190 Wien Fax 320-84-22



KINDERÄRZTIN
Dr. Sophie Zacherl-Wightman

1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderaerztin.at



HÖR-akustik DöBLing e.U.
Mag.Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAK
HÖRakustIKERIN DES JAHRES 2015 (AT & EU)

Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV

... in der Obkircher Einkaufstrasse ... Mit Freude Hören!

Hörgeräte & Zubehör | Gehörschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

2015 EUROPA
HÖR
AKUSTIK
WINNER

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

1190 Wien, Sollingergasse 24

Kircheneingang: Weinberggasse 37 (barrierefreier Zugang)

Gottesdienste

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	Halbzeit mit Gott (<i>Wortgottesdienst</i>)
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Euchar. Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe
Sa	18.15–18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.30 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe (<i>fallweise Jugendmesse</i>)

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Kanzleistunden

Do 09.00–11.00 Uhr

Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
Do	08.00 Uhr	Hl. Messe (<i>G. Beres</i>)
Sa	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

PFARRBÜRO

Sollingergasse 24, 1190 Wien

Mo–Fr 09.00–11.00 Uhr & Mo–Do 15.00–18.00 Uhr

Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37

E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at



ICH TAUFE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Liam Hasibar, Theresa Plavotic, Flora Marie Kletzander, Lorenz Legolas Schröck-Aumayr, Laura Palka, Finja Gaubitzer, Bernadette Marlene Graf, Marie Christina und Ferdinand Julian Leutner, Matthias Alexander Sladek



SAGT JA

wenn ihr euch liebt – Gott tut es auch.

DI Stefan Christoph Glaser und Mag. Corinna Eva Kranjecz, Arno Ertl und Martina Maria Gössl, DI. Andreas Christian Dieter Schröder und DI. Elisabeth Regina Feldbacher, Alexander Mai und Julia Anna Fabian, Janosch André Pilz und Carmen Sortino, Mag. Dr. Bernhard Georg Baumann und Dr. Adelheid Wöhner



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Johanna Bartsch, Maria Weber, Hilda Binder, Stefan Foltin, Mag. Eva Holohlavsky, Ingeburg Ubelacker, Roman Kirchberger, Theresia Hönigsberger, Angelika Adolph, Waltraud Hanisch, Gottfried Haas, Bettina Exel, Karoline Schläger, Gerhard Hofmann, Edith Wolf, Alfred Marquardt, Erich Wilfling, Dr. Wilfried Wais, Gertrude Bayer, Gertrude Zabaj, Isabella Krobot, Berta Brunner, Herbert Loidolt, Dr. Johann Leitner, Ingrid Marschik, Leopold Zinner, Liselotte Prägler, Friedrich Reif, Margarete Hofmann, Elisabeth Brandejsky, Adeltraud Birgfellner, Kurt Kitzwegerer, Erna Schwarz, Gertrud Ambrosch, Irene Starhemberg, Dr. Kurt Piringner, Karl Prokschi, Rosa Wollitz, Gerta Loidolt, Agnes Eischer, Marianne Krambichler, Otto Plaschka, Gertrude Radax, Gertrude Plessl, Stefanie Jauernig, Anna Katharina Schreiner, Hedwig Schmid, Margareta Benedikt, Dr. Walter Köppl

TERMINE

Was erwartet uns in den nächsten Monaten

September

Fr, 14. September

Ökumene-Exkursion Westungarn
15.00–18.00 Olympiapark-
Spielefest

So, 16. September

09.30–12.30 Jungscharlager-
Sonntag in der Krim
11.00–12.00 Patroziniumsfest in
Kaasgraben
19.00–20.00 Mofa-Messe beim
Heuriger Schreiber

Di, 18. September

17.00–18.00 Ökumenischer
Erntedank in Pötzleinsdorf

Do, 20. & So, 25. September

19.00–21.00 Trauerbegleitungs-
kurs in der Krim

Fr, 21. – So, 23. September

„We are family“ – Pfarr-
wochenende am Stubenbergsee

So, 23. September

11.00–13.00 Kunst hinter'm Vorhang
– Japanische Kalligraphie im Solli

Mi, 26. September

15.30–17.00 Aktion Caritas 13+
Shades Tour – lerne Wien aus der
Sicht der Obdachlosigkeit
kennen!
19.00–21.00 ALPHA – „Den
christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

Do, 27. September

15.00–17.00 Geburtstagsmesse in
der Krim

So, 30. September

09.30–10.30 Erntedankfest in der
Krim, Woki im Pfarrheim, anschl.
Agape am Platz
10.00–11.00 Erntedankfest in
Glanzing
11.00–14.00 Erntedank und
Oktoberfest im Kaasgraben

OKTOBER 2018

Di, 02. Oktober

18.00–22.00 Habibi-Abend in der
Krim – Habibi ist 3 Jahre alt!

Di, 02 – 04. Oktober

16.00–18.30 Firmanmeldung im
Pfarrbüro

Mi, 03. Oktober

19.00–21.00 ALPHA – „Den
christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

Fr, 05. Oktober

19.00–21.00 Im Kaasgraben geTraut

Sa, 06. Oktober

Oblatenwallfahrt nach Mank

So, 07. Oktober

09.30–12.00 Abschieds- und
Willkommensfest für P. Georg
Dinauer bzw. PAss Elisabeth
Wolfslehner und P. Manikumar
Arepalli Messe und Fest in der
Krim

Di, 9. Oktober

19.00–21.00 Orgelkonzert im
Rahmen der Reihe „Wiener
Orgelkonzerte“ im Kaasgraben
Eintritt frei

Mi, 10. Oktober

19.00–21.00 ALPHA – „Den
christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

Fr, 12. – So, 14. Oktober

Jungscharwochenende

Sa, 13. – So, 14. Oktober

Caritas-Flohmarkt in der Krim

Mi, 17. Oktober

19.00–21.00 ALPHA – „Den
christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

So, 21. Oktober

09.30–10.30
Weltmissionssonntag in der Krim
18.00–20.00 Brahms-Requiem –
Konzert des Choram Publico in
der Krim

Di, 23. Oktober

19.30–21.30 Kath. Bildungswerk
in der Krim

Mi, 24. Oktober

19.00–21.00 ALPHA – „Den
christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

So, 28. Oktober

09.30–12.00 Judas Thaddäus-Fest,
Festmesse in der Krim,
anschließend Agape

Mi, 31. Oktober

19.00–21.00 ALPHA – „Den

christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

NOVEMBER 2018

Do, 01. November

Vormittagsgottesdienste in allen
3 Gemeinden
12.00–14.00 Totengedenken der
Sales-Oblaten im Kaasgraben
15.00 Gräbersegnung am
Friedhof Döbling

Fr, 02. November

18.00–19.00 Allerseelen-
Gottesdienst in Glanzing
19.00–20.00 Allerseelen-
Gottesdienst in der Krim

Sa, 10. November

18.00–23.00 70 Jahre Jungschar in
der Krim, Festmesse, anschl. Fest
im Pfarrheim

So, 11. November

15.00 Start-up der
Firmvorbereitung in der Krim

Di, 13. November

19.00–20.00 Taizégebet für

Jugendliche & junge Erwachsene
in der Krim, anschließend
Barabend im Solli

Mi, 14. November

19.00–21.00 ALPHA – „Den
christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

Sa, 17. November, 17.00–20.00

**So, 18. November, 10.00–12.00 &
17.00–20.00** Eine Welt Markt in
der Krim

Di, 20. November

19.30–21.30 Kath. Bildungswerk
im Kaasgraben

Mi, 21. November

19.00–21.00 ALPHA – „Den
christlichen Glauben neu
entdecken“, in Glanzing

Fr, 23. – So, 25. November

ALPHA-Wochenende

So, 25. November

09.30–16.00 Jungschar-Sonntag in
der Krim
10.00–12.00 Mini-So in Glanzing



150
JAHRE
für persönlicher Drucker

150 Jahre Druckerei Berger: Jede neue Seite zählt.

Die Druckerei Berger, ein Privatunternehmen, das vor 150 Jahren von Ferdinand Berger I. gegründet wurde, steht seit jeher für Drucktechnik am Puls der Zeit. Heute in der fünften Generation geführt, verbindet Berger bewährte Tradition mit modernster Technik und ist so optimaler Partner für all jene, die Wert auf Qualität und Professionalität legen.

Strikte Kundenorientierung, engagierte MitarbeiterInnen und höchste Kompetenz reihen Berger seit Jahrzehnten österreichweit zu den Großen der Branche.

Ferdinand Berger & Söhne GmbH | Horn | +43 (0) 2982 4161-0 | Wien | +43 (0) 1 313 35-0
Vertretungen in allen Bundesländern | www.berger.at



Aktuelle Informationen
zu den Terminen:
www.franzvonsales.at